

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 81 (1994)
Heft: 5: Individualität als Mass = L'individualié comme mesure = Individuality as a yardstick

Artikel: Ein Pavillon, kinderleicht : Architekten : Architekturwerkstatt 90, Thun, Heinz Fahrni, Johannes Saurer, Frank Weber
Autor: H.F. / J.S. / F.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

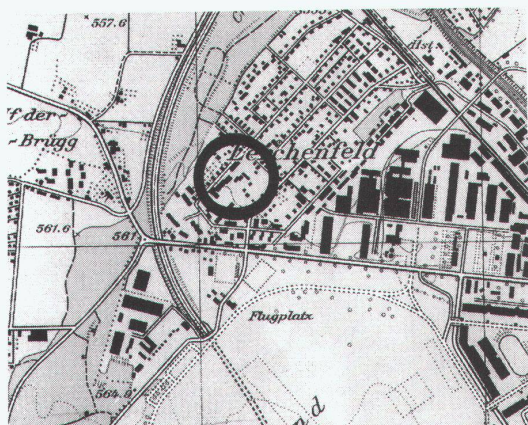
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Pavillon, kinderleicht

Architekten: Architekturwerkstatt 90, Thun
Heinz Fahrni, Johannes Saurer, Frank Weber;
Mitarbeiter: Stefan Grossniklaus, Romy Zihlmann



Das Lerchenfeld, eine zweckmässig aufgebaute Arbeitersiedlung am Thuner Stadtrand, ist geprägt durch mehrheitlich zweigeschossige Wohnhäuser mit grossen Gärten und dichtem Baumbestand. Der neue Doppelkindergarten bildet den nordöstlichen Abschluss der Schulanlage und übernimmt die Fluchtlinien des bestehenden Kindergartens. Die Haupträume sind gegen Südosten ausgerichtet und öffnen sich zur Gartenanlage.

Das Haus für die Kinder, ein einprägsamer hölzerner Baukörper; ein Ort des Erfahrens, nachvollziehbar, mit sichtbaren Produktionsspuren.

Zwei kreuzweise zueinander stehende Trennwände teilen den Quader in die vier Bereiche Hauptraum, Garderobe, Toiletten und Materialraum.

Zwischen den beiden Häusern befindet sich der Zugang, ein verglaster, lichtdurchfluteter Raum – ähnlich einer Passage, die sich für die verschiedensten Nutzungen anbietet.

Die Konstruktion leitet sich aus dem Wunsch der Bauherrschaft ab, den Aufwand für einen vorfabrizierten Normpavillon nicht wesentlich zu überschreiten, gleichzeitig aber ökologische Anforderungen an das Bauen einfließen zu lassen.

Die beiden Häuser «schweben» knapp über dem Terrain auf je fünf Betonbalken und erhalten so die Leichtigkeit eines Pavillons.

Sämtliche Boden- und Wandelemente bestehen aus umgehenden Rahmen aus umgehenden Rahmen mit Bohlen von 55 x 160 mm sowie einer beidseitigen Beplankung aus Diagonal-

schalung, Sperrholz- oder Holzfaserplatten. Mit Isolationsstärken bis 200 mm werden die Werte einer hochwärmedämmten Gebäudehülle erreicht.

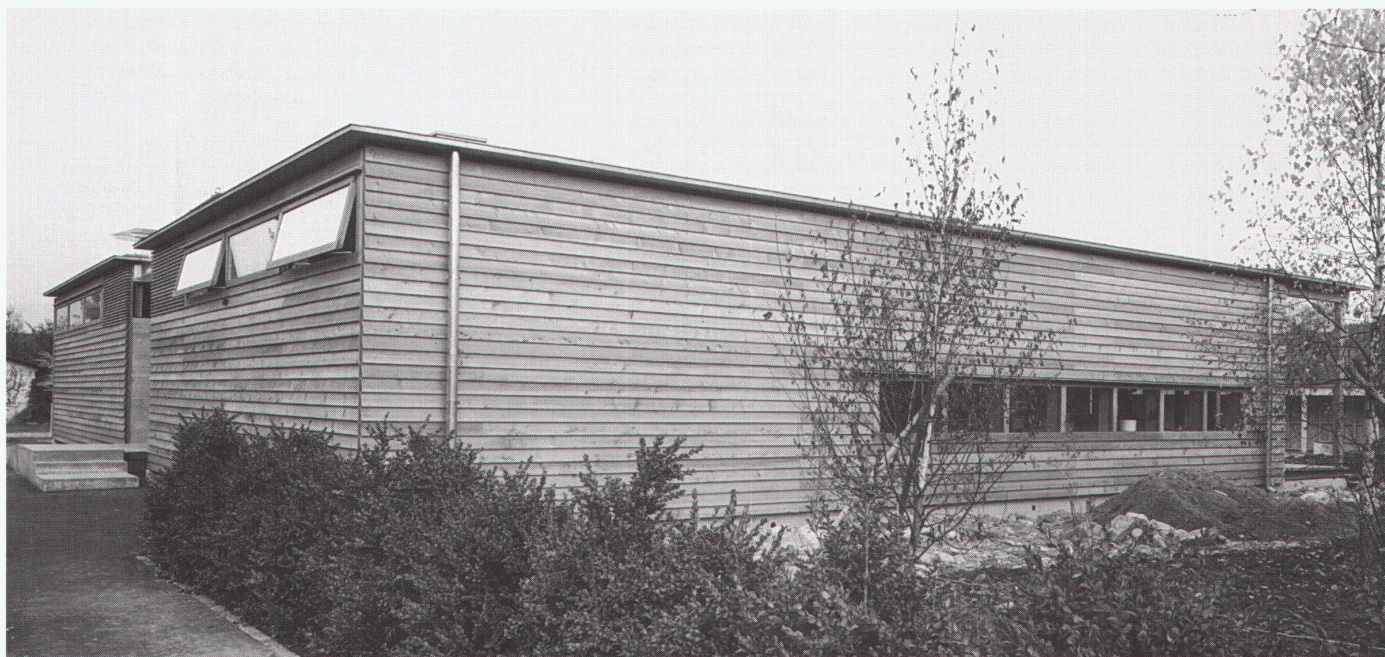
Verleimte, vorgespannte Holzbalken von 120 x 280 mm überspannen das 9,6 m breite Haus. Ein Kaltdach mit extensiver Begrünung bildet den oberen Abschluss der beiden Baukörper.

Ruhe und Einheit des Hauses werden unterstrichen durch die Verwendung eines einzigen Materials für die äussere Verkleidung und die Fenster: unbehandeltes Lärchenholz. Das Lärchenholz wird, je nach Wetterseite, unterschiedlich verwittern und erst in einigen Jahren seine endgültigen (gräulichen) Farbtöne erhalten.

Die Innenhaut des Kindergartens ist aus gross-

Situation

Gesamtansicht von Osten



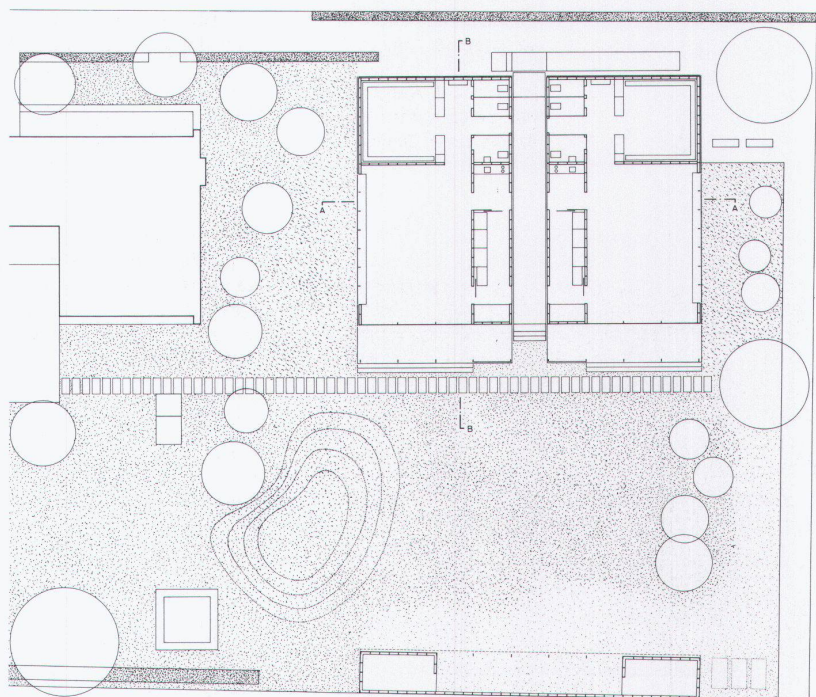
flächigen Sperrholzplatten fügenlos zusammengefügt. Die Trennwände sind mit Weichpavatex beplankt und weiss gestrichen. Sie dienen gleichzeitig als Steckwände. Reissnägel und Stecknadeln zur Befestigung der Zeichnungen können aber auch in alle sperrholzbeplankten Wände und Decken leicht eingebracht werden.

Die Farbgebung basiert auf den Komplementärfarben Blau des Korklinoleumbodens und dem natürlichen Goldgelb der Birkensperrholzplatten an Wänden und Decken. Zusammen mit dem Weiss der Zwischenwände ergibt sich eine spannungsvolle, aber zurückhaltende Farbkombination. Die wechselnde natürliche Belichtung sorgt ihrerseits für feine Abstufungen und Veränderungen der Blau-Gelb-Weiss-Kombination.

Von der Hauseinführung bis zur Verbraucherstelle sind alle Leitungen sichtbar montiert. Die Kinder sollen sehen und begreifen können, wo die Wasserleitung in das Haus eintritt, wo das Wasser gemessen, wo reduziert und wie verteilt wird. Sie sollen der Elektroleitung vom Schalter bis zur Lampe folgen können und sehen, wie viele Leitungen vom Verteilkasten weggehen und wohin diese führen.

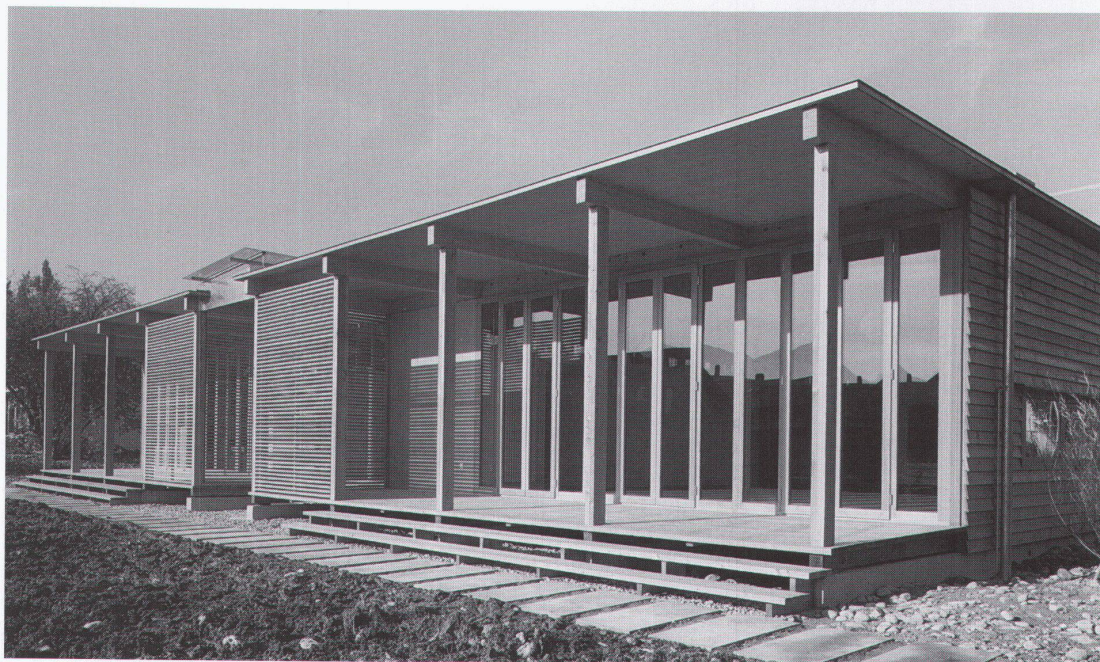
Der fließende Übergang vom Innenraum zum Aussenraum wird verstärkt durch die Veranda und die über die ganze Breite angelegte Holzterrasse. Die Aussenbereiche sind in natürlicher Art lebendig und spielanregend gestaltet. Auf die üblichen Spielgeräte wurde bewusst verzichtet.

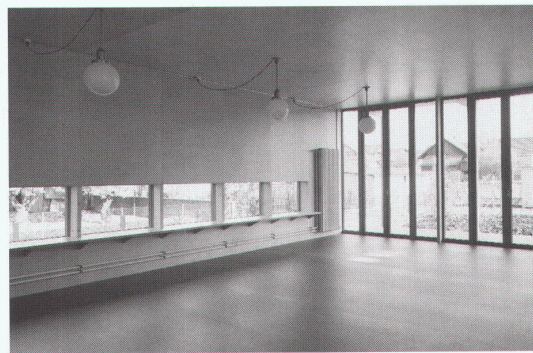
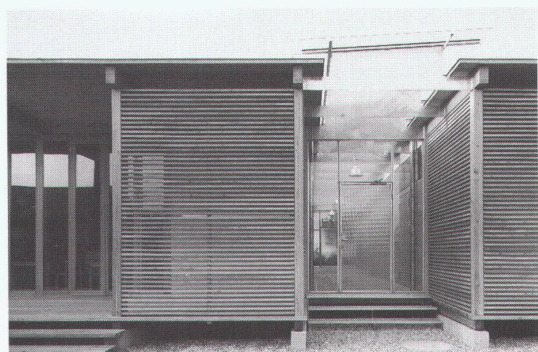
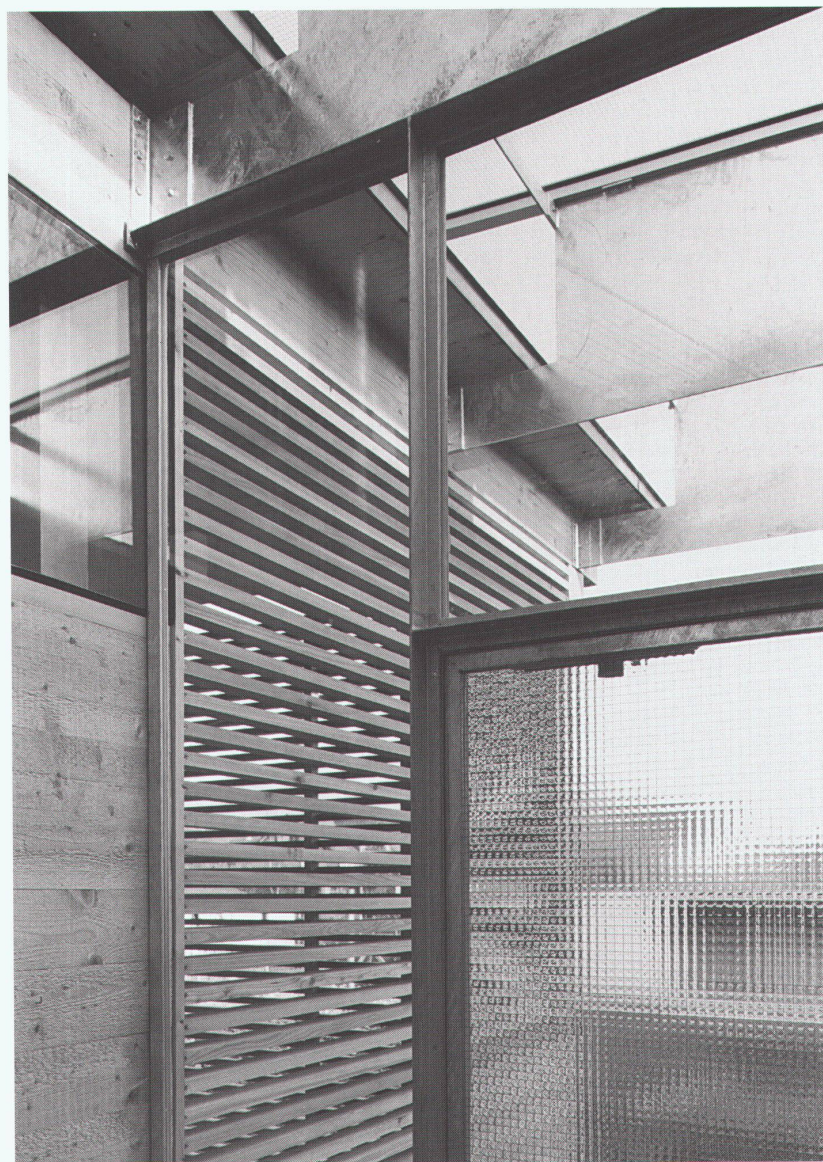
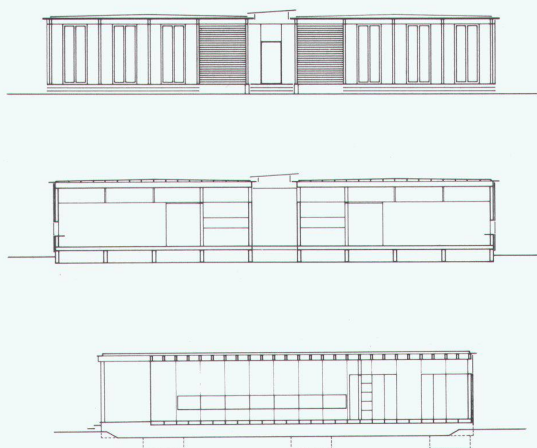
Red., H.F., J.S., F.W.



Grundriss

Gesamtansicht von Westen





Südostfassade

Querschnitt

Längsschnitt

Zugang und Passage

Kindergartenraum

Fotos: Christine Blaser, Bern